

Aktuell

2018 steht im Zeichen
des Stadtgeburtstages

Magazin der Stadt Langenfeld Rhld.
Ausgabe 1/2018



**Jahre
Stadt
Langenfeld**

Über 300 neue Plätze bis 2019 sichern noch bessere Betreuungssituation für die Kleinsten

Im Hinblick auf den weiteren Ausbau der Betreuungsplätze für die kleinsten Langenfelderinnen und Langenfelder konzentriert sich die Stadt Langenfeld bereits seit dem vergangenen Jahr auf die Schaffung zusätzlicher Kapazitäten. Dies geschieht auch im Zusammenhang mit dem Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz für Kinder ab einem Jahr.

von Andreas Voss

Die Stadt Langenfeld hat bereits seit 2008 durch Umbauarbeiten in der Kita Götscher Weg, der Kita Immigrather Straße, der Kita Jahnstraße 113, der Kita Ricarda-Huch-Straße, den Neubau der Einrichtung Am Brückentor und im Jahre 2013 am Möncherderweg wichtige Grundlagen für die Aufnahme von Kindern unter 3 Jahren geschaffen. Auch bei den freien Trägern sind in mehreren Kindertageseinrichtungen die räumlichen Voraussetzungen für die Unterbringung von U3-Kindern geschaffen worden. Durch Gruppenumwandlungen konnten weitere Plätze für die Kleinsten entstehen.

Insgesamt wurden von 2009 bis heute mehr als 16 Millionen Euro in die Modernisierung und den Neubau der genannten Häuser investiert. Alleine auf die Stadt Langenfeld entfällt ein Anteil von 12,8 Millionen Euro.

Wenige Wochen vor dem Jahreswechsel wurde mit der Einweihung der Kindertageseinrichtung an der Langforter Straße der erste von insgesamt vier wichtigen Meilensteinen gesetzt, die bis zum Spätsommer 2019 für mehr als 300 neue Kita-Plätze in Langenfeld sorgen werden.



Der erste von vier wichtigen Meilensteinen zur noch besseren Betreuung der Kleinsten in Langenfeld war im November die Einweihung der städtischen Kita an der Langforter Straße.

Dort werden 110 Kinder betreut, von denen der Großteil die frühere städtische Einrichtung auf dem Sändchen und den SGL-Bewegungskindergarten besuchte. Der mit rund 4,2 Millionen Euro zu Buche schlagende Neubau wurde mit etwa 540.000 Euro vom Land bezuschusst. Für Bürgermeister Frank Schneider nach wie vor keine ausreichende Finanzierung der von Bund und Land gesetzlich vorgegebenen Schaffung von Betreuungsplätzen.

„Obwohl wir weiterhin nicht einsehen, dass in Berlin und Düsseldorf beschlossene Gesetze auf dem Rücken der Kommunen finanziert werden, setzten wir den Ausbau unserer Betreuungsplätze selbstverständlich weiter fort, da uns als Rat und Verwaltung die Vereinbarkeit von Familie und Beruf als bedeutender Standortfaktor weiter am Herzen liegt“, so der Bürgermeister mit Hinweis auf die nächste, in diesem Jahr auf den Weg zu bringende städtische Kindertageseinrichtung im Neubaugebiet am Berghausener Blumentopf.

Diese sechsstufige Einrichtung mit weiteren 100 Plätzen für die Kleinsten ist derzeit mit etwa 4,5 Millionen Euro Baukosten kalkuliert und soll zum Start des Kindergartenjahres 2019/2020 den Betrieb aufnehmen. Zum selben Zeitpunkt sollen darüber hinaus zwei weitere Einrichtungen eröffnet werden, die Platz für etwa 180 Kinder bieten werden. Eine vierstufige Einrichtung mit etwa 80 Betreuungsplätzen soll am Standort Jansenbusch entstehen, eine sechsstufige Kita für 100 Kinder wird an der Robert-Koch-Straße in Reusrath gebaut.

Bei den beiden letztgenannten Kitas griff die Stadt Langenfeld im vergangenen Jahr auf ein sogenanntes Interessensbekundungsverfahren zurück, in dessen Rahmen private Träger und Bauherren für den Bau und den Betrieb einer Kindertageseinrichtung ermittelt wurden.

Im Zuge eines Bewerbungsverfahrens, das im November in einem Sonder-Jugendhilfeausschusses zum Abschluss kam, hatte letztlich die Politik die Entscheidung, wer den Zuschlag für die neu zu errichtenden Einrichtungen erhielt. Die vertraglichen Verhandlungen mit dem möglichen ausgewählten Partner stehen dabei kurz vor dem Abschluss.



Im 70. Jahr vitaler und lebenswerter denn je

Liebe Langenfelderinnen,
liebe Langenfelder,

quicklebendig, lebens- und lebenswert und vitaler denn je präsentiert sich unsere Stadt Langenfeld in ihrem 70. „Lebensjahr“, das am 3.

Oktober 2018 offiziell vollendet wird.

Dieser runde Geburtstag soll selbstverständlich gebührend gefeiert werden, wie Sie auf den Folgeseiten sehen werden.

Grund zur Freude hatten wir in Langenfeld ja bereits im vor wenigen Tagen beendeten Jahr 2017 allein beim Blick auf die finanzielle Situation unserer Stadt. Denn das alte Jahr schloss mit einem satten Überschuss von etwa 18 Millionen Euro bei der Gewerbesteuer. Ein nicht in dieser Höhe erwarteter Geldsegen, der uns perspektivisch handlungs- und gestaltungsfähig bleiben lässt, um unsere gemeinsamen Ziele, Projekte und Herausforderungen der kommenden Jahre mit Elan und Enthusiasmus anzugehen.

Wir bleiben dabei aber weiterhin unserer Maxime des vernünftigen und weitsichtigen Umgangs mit öffentlichen Mitteln treu und verlieren nicht die Nerven. Eine im politischen Raum zum Jahresausklang diskutierte Steuersenkung macht zu diesem Zeitpunkt definitiv keinen Sinn, da der Großteil der Mehreinnahmen auf einem steuerlichen Einmaleffekt fußt, den man nicht als dauerhaft einschätzen darf. Der angesprochenen Vernunft folgend, legen wir die Mehreinnahmen in die Ausgleichsrücklage, die so etwas wie das Spargbuch der Stadt für anstehende Ausgaben und Aufgaben in den nächsten Jahren darstellt.

Wie schnell es gehen kann, dass diese Reserven benötigt werden, hat uns die Vergangenheit gelehrt. Zudem wissen wir schon heute, dass wir im Bildungs- und Betreuungssektor sowie bei der Gestaltung unserer Stadt und nicht zuletzt durch höhere Abgabe-Verpflichtungen in die übergeordneten Umlagesysteme einige Millionen werden aufbringen müssen. Ich stehe dafür, dass bei einer dauerhaften Situation von hohen Überschüssen oder wenn es der Wettbewerb mit anderen Städten erfordern sollte, um konkurrenzfähig zu bleiben, ich dem Rat vorschlagen werde, die Steuersätze zu senken.

Mehr als konkurrenzfähig ist Langenfeld selbstverständlich nicht nur angesichts der heute bereits extrem

niedrigen Steuersätze, sondern vor allem aufgrund der erstklassigen Rahmenbedingungen, die in der Wirtschaftsförderung gerne auch als Standortfaktoren bezeichnet werden. Was diese Bedingungen angeht, sind wir bereits seit vielen Jahren absolute Spitze, was unter anderem die stetig steigenden Beschäftigtenzahlen eindrucksvoll belegen. Mit weit über 28.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten starten wir in das neue Jahr und dürfen optimistisch sein, dass 2018 die 29.000er-Marke durchbrochen werden kann. Seit 2009 gehen übrigens mehr als 5.000 zusätzliche Beschäftigte ihrer Arbeit in Langenfeld nach.

So wird uns auch 2018 die Arbeit an der ständigen, weiteren Verbesserung der genannten Standortfaktoren und der Infrastruktur unser Handeln in Rat und Verwaltung im Schulterschluss mit Bürgerschaft und Unternehmen bestimmen. Noch in diesem Jahr sollen Spatenstiche zu gleich drei neuen Kindertageseinrichtungen mit über 300 neuen Kita-Plätzen erfolgen, die dann zum Kindergartenjahr 2019/2020 angeboten werden sollen.

Baulich wird sich das Gesicht unserer Innenstadt weiter verändern und verbessern. Für eine noch bessere Anbindung an das Schienennetz werden wir uns dafür stark machen, dass der Bahnhof Landwehr wieder aktiviert wird, um auch Wiescheid noch besser an den überregionalen Verkehr anzubinden.

Besonderes Augenmerk legen wir auch 2018 auf den Klimaschutz. In diesem Bereich werden schon bald einige von Nachhaltigkeit und Bürgerbeteiligung geprägte Aktionen der Öffentlichkeit vorgestellt.

Nicht vergessen möchte ich die weiterhin gepflegte Tradition der Jahresprojekte unter dem Motto „Europa in Langenfeld“, welches uns in diesem Jahr die Nachbarn aus Österreich näher bringen wird.

Es wird also auch 2018 in Langenfeld weder ruhig, noch langweilig. Wie immer lade ich Sie ein, das neue Jahr wie gewohnt aktiv als städtische Gemeinschaft mitzugestalten.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

Frank Schneider
Bürgermeister

Aktionen zum 70. Stadtgeburtstag prägen den Kalender des Jahres 2018

Neben dem traditionellen Jahresmotto im Rahmen der Reihe „Europa in Langenfeld“, das sich im neuen Jahr mit dem Nachbarland Österreich beschäftigen wird, steht 2018 zweifellos im Zeichen des Langenfelder Stadtgeburtstages. Am 3. Oktober 2018 wird unsere Stadt runde 70 und zeigt sich vitaler denn je, wie sich auch in den vielfältigen Aktivitäten des Geburtstagsjahres widerspiegelt.

Von Andreas Voss



Eines von insgesamt zehn Motiven der Fotokampagne „70 Jahre Stadt Langenfeld“. Es zeigt mit den fünf 14-jährigen Rheinsternchen Viviane, Mia, Isabelle, Alina, Kira in der Summe 70 Jahre Langenfeld.

Langenfeld – das sind in erster Linie die Langenfelderinnen und Langenfelder, die diese Stadt seit ihrer offiziellen Gründung im Jahre 1948 prägen und ihr den Stempel aufdrücken.

Aus diesem Grund soll das Geburtstagsjahr alles andere als ein Anlass gefeiert werden, der sich auf die offiziellen Akteure beschränkt. Ganz im Gegenteil sollen die Bürgerinnen und Bürger mitfeiern und mitmachen. Die beste Gelegenheit dazu bietet im Juni 2018 das

„Picknick im Grünen“, zu dem alle eingeladen sind, die sich mit Menschen treffen und den Geburtstag kulinarisch und kommunikativ gestalten möchten.

„Wir haben uns für diese sicherlich publikumsintensivste Aktion des Jahres bewusst für einen Tag im Frühsommer entschieden, da unser tatsächlicher Geburtstag im Oktober wenig Verlässlichkeit in Bezug auf das Wetter bietet“, freut sich Bürgermeister Frank Schneider schon heute auf einen Tag der Begegnung im Freizeitpark.

Selbstverständlich kommt auch der 70. Stadtgeburtstag am 3. Oktober 2018 nicht zu kurz. Neben einem offiziellen Empfang, zu dem auch Freunde aus den vier Partnerstädten Senlis, Ennis, Montale und Gostynin eingeladen sein werden, findet auch die Ausschüttung der

Erlöse des Gesellschaftsfonds statt, der nunmehr eine zehnjährige Tradition hat.

Rund um den 3. Oktober sind weitere Events in Planung, bei denen die musikalische Unterhaltung und das „Come Together“ der Menschen eine tragende Rolle spielen werden.

Da sich Langenfeld nach wie vor als familienfreundliche Stadt präsentiert, ist die Familienwelt hervorragend in die Geburtstagswoche eingebettet und wird sicherlich auch im Zeichen des 70-jährigen Bestehens unserer Stadt stehen.

Im Herbst werden, beginnend mit dem Stadtgeburtstag am 3. Oktober 2018, in der Stadtbibliothek Fotos aus 70 Jahren Langenfeld im Rahmen einer Ausstellung gezeigt.

Das Stadtmuseum und Stadtarchiv widmen sich dem runden Geburtstag in diesem Jahr in Form einer neu veröffentlichten Publikation, in der interessante Beiträge zur Stadtgeschichte nachzulesen sein werden. Dieses Buch wird dort und in weiteren öffentlichen Stellen käuflich zu erwerben sein.

Im zweiten Halbjahr ist zudem ein Malwettbewerb für Langenfelder Grundschulen geplant, bei dem sich die Kinder mit ihrer Heimatstadt bildlich auseinandersetzen werden. Die Ergebnisse sollen ebenfalls in Form einer Ausstellung präsentiert werden.

Als roter Faden soll sich 2018 eine Fotokampagne mit dem Titel „70 Jahre Stadt Langenfeld“ durch das Jahr ziehen. Die an zahlreichen öffentlichen Stellen und Flächen gezeigten Bilder zeigen Langenfelder Gesichter, die für das bunte Leben in unserer Stadt stehen und damit die Identifikation der Langenfelderinnen und Langenfelder mit ihrer Heimat eindrucksvoll dokumentieren.

Weitere Aktionen sind derweil in Planung und werden in den kommenden Ausgaben näher vorgestellt. Auch die detaillierten Terminierungen der genannten Aktivitäten werden selbstverständlich zeitnah seitens der Stadtverwaltung öffentlich kommuniziert.

Servus Österreich

„Österreich hat in seiner Topographie und Landschaft für seine Größe eine unglaubliche Vielfalt. Sicher prägen die bis zu 3.700 Meter aufragenden Gebirgsketten der Hochalpen als erstes unser Bild unseres südöstlichen Nachbarlandes. Aber Österreich hat auch die flache Steppenlandschaft der pannonischen Tiefebene und im Westen Wald- und Hügellandschaften sowie im Süden Feuchtgebiete und Seenplatten zu bieten. Nicht ohne Grund steht Österreich für die Deutschen unter den Top drei Reiseländern.“



SERVUS ÖSTERREICH

Von Jan Christoph Zimmermann

Oft verbinden wir Skifahren und Wandern mit Österreich. Aber schaut man tiefer hin, lässt sich neben der breiten und jahrhundertealten Kultur des früheren Vielvölkerstaates ein abwechslungsreiches Land entdecken. Nicht ohne Grund schreiben sich die Österreicher selber einen gewissen Hang zu Genuss, Schönheit und Kultiviertheit zu, die für sie auch Antriebskraft sind und waren. Dies lässt sich musikalisch, künstlerisch, architektonisch oder kulinarisch vielfältig erleben. Mit „Servus Österreich“ beginnen wir schon im Januar unsere traditionelle Reise in ein Mitgliedsland der Europäischen Union, und bis zum Jahresende wird die 11. Auflage des Jahresprojektes „Europa in Langenfeld“ vieles Wissenswertes und Spannendes bieten können.

Was dürfen die Langenfelderinnen und Langenfelder im kommenden Jahr also erwarten? Sicherlich mehr als Sissi, Wandern am Großglockner oder Wiener Schnitzel.

Wie wäre es z. B. mit einer Ausstellung im Stadtmuseum, mit Werken von Ernst Fuchs, der als Nachkriegskünstler die sog. „Wiener Schule des Phantastischen Realismus“ prägte oder mit einem Konzert des aus Wien stammenden Ensembles „Concilium musicum“, das vom österreichischen Barock über Haydn und Mozart auch die Wiener Tanzmusik aufgreift.

© Österreich Werbung / Robert Maybach



Aber auch die Kulinarik kommt nicht zu kurz: Zu Wien und Österreich zählen traditionell Torten und Kuchen, die Zeit der schweren

Cremetorten ist zwar vorüber, heute zählt der natürliche Geschmack, leicht und nicht zu süß, aber dennoch einfach zu backen, so soll es sein. Durch das mächtige Kaiserreich ist die österreichische Küche mit böhmischen und ungarischen Einflüssen stark durchzogen. In Kursen der VHS wird beides vorgestellt und ausprobiert, bis dann zum Ende der Sommerferien die Schlemmermeile „Servus Österreich“ sagt.

Dass die Wiener Caféhäuser aber auch noch weitere

Funktionen hatten, zeigt ein Vortrag der VHS. Sie ermöglichten den freien Gedanken- und Meinungsaustausch über Kunst und neue Ideen, Literatur und Politik und mittendrin die Frauen der „Wiener Moderne“.

Wer kennt sie nicht, die teilweise lustig anmutenden, nie gerade und symmetrisch stehenden bunten Häuser, Bahnhöfe, Kindergärten und Galerien von Friedensreich Hundertwasser in deutlichen Farben und weichen Formen, die oft kindlich und fantasievoll wirken. Ein Malworkshop der evangelischen Kirche greift das Werk des 2000 gestorbenen Künstlers und Architekten auf.



© Österreich Werbung / Rogner Bad Blumau

Das Themenjahr „Servus Österreich“ wird aber auch politische Aspekte der Gegenwart und Geschichte nicht auslassen. So wird die aktuelle Lage des Landes, die Konfliktlinien, die sich aus der Flüchtlingsproblematik entwickeln und der Umgang mit dem erstarkten nationalliberalen Lager Teil eines Vortrags- und Gesprächsabends sein. Aber auch der Einfluss der Habsburger Regentin Maria Theresia auf die Entwicklung eines modernen Staatswesens im 18. Jahrhundert wird beleuchtet.

Organisiert wird diese „kulturelle Reise“ von den Kooperationspartnern und Veranstaltern des Projektes „Servus Österreich“. Diese sind im ersten Halbjahr die VHS Langenfeld, die Jugendkunstschule, das Citymanagement Langenfeld, die Schauplatz GmbH, die Stadtbibliothek Langenfeld, das Stadttheater Langenfeld, das Stadtmuseum, der Wasserburg Haus Graven e. V., die IG Stadtfest, die Evangelische Kirchengemeinde Langenfeld-Reusrath und KOMMIT e. V.

Begeben Sie sich also 2018 mit uns auf eine „kulturelle Reise“ nach Österreich, die Neues und Spannendes bereithält, vor allem für diejenigen, die einen zweiten Blick wagen.

Geplante und derzeit realisierte Bauprojekte verändern das Gesicht der Innenstadt

Stadtplanung und dabei insbesondere die Gestaltung einer Innenstadt ist bekanntlich ein Prozess, der sich stetig in Bewegung befindet. Mit den bereits Ende des vergangenen Jahres begonnenen Arbeiten auf der Solinger Straße begann sich das Gesicht der Langenfelder Innenstadt zu verändern, weitere Maßnahmen sind derzeit in Planung.

Von Andreas Voss

Seit Anfang November 2017 arbeiten die Bagger auf der Solinger Straße, die zwischen Rathaus und Bahnunterführung bis zum Spätsommer dieses Jahres neu gestaltet sein soll. Insgesamt wird dabei in sechs Bauabschnitten gearbeitet – jeweils einspurig drei Abschnitte vom Rathaus in Richtung Unterführung und drei Abschnitte in entgegengesetzter Richtung. Auch der Bereich der Solinger Straße zwischen Rathaus und Fußgängerzone wird in diesem Jahr in Angriff genommen und neugestaltet. Derzeit ist der Baustart ab September 2018 geplant, vorausgesetzt, die Arbeiten auf dem genannten östlichen Teil der Solinger Straße bleiben im Zeitplan.

Somit wird dieser Teil der Langenfelder Innenstadt, der gleichzeitig ein Eingangstor zur City darstellt, nachhaltig durch eine klarere Straßenführung, bessere Möglichkeiten für den Radverkehr und die Fußgänger und ein ansprechendes Beleuchtungskonzept aufgewertet.

„Eine Aufwertung, die uns in Langenfeld bekanntlich schon seit längerer Zeit am Herzen liegt und nun endlich zur Umsetzung gelangt“, sagt Bürgermeister Frank Schneider zu dieser Verbesserung der Situation für Verkehrsteilnehmer und anliegende Händler.



Die Bauarbeiten auf der Solinger Straße haben bereits im November begonnen. Im Spätsommer des neuen Jahres soll die Umgestaltung abgeschlossen sein. Foto: Andreas Voss



Der Konrad-Adenauer-Platz von oben.

Foto: Andreas Voss

Gleiches gilt für den Bereich im täglichen Blickfeld von Rat und Verwaltung rund um das Rathaus auf dem Konrad-Adenauer-Platz und der Kurt-Schumacher-Straße. Auch hier wurden immer wieder Überlegungen für eine ansprechendere Gestaltung angestellt, die nun in konkrete Bahnen gelenkt werden sollen.

Wie schon bei vielen anderen Projekten in der Innenstadt oder mit größerer Nutzung durch viele Menschen aus unserer Stadt, wurden in den vergangenen Wochen und Monaten die anliegenden Händler und Hauseigentümer sowie interessierte Bürgerinnen und Bürger in die ersten Überlegungen zur Zukunft dieses stark frequentierten Bereiches im Dienstleistungsviereck (Rathaus, Verbraucherzentrale, Stadtwerke-ServiceCenter und Stadt-Sparkasse) eingebunden.

Einer Ideenwerkstatt im September des vergangenen Jahres folgte vor wenigen Wochen am 7. Dezember eine Planungswerkstatt, in der die Ergebnisse des ersten Treffens klarer kanalisiert und verfeinert wurden. Der Politik werden im neuen Jahr nun 3 alternative Vorschläge als Diskussionsgrundlage vorgelegt, die das Ergebnis der Bürgerbeteiligung sind.

Die Entscheidung des Ausschusses für einen dieser Vorschläge oder ggf. einer von den Politikern beschlossenen Kombination aus den verschiedenen Varianten wird dann die Grundlage für die konkrete Planung bilden. So könnte 2019 vor dem Rathaus der erste Bagger anrollen, der für ein noch ansprechenderes Umfeld am Konrad-Adenauer-Platz und an der Kurt-Schumacher-Straße sorgen wird.

„Hier kriegste Watt!“

Der Ausbau der Ladeinfrastruktur in Langenfeld schreitet mit großen Schritten voran. 2017 bewarben sich die Stadtwerke um einen großzügigen Fördermitteltopf des Bundes – mit Erfolg. Bis zum Ende des vergangenen Jahres baute der Langenfelder Energieversorger fünf neue Ladesäulen mit insgesamt zehn Ladepunkten und erhält dafür eine Förderung in Höhe von 50%. Somit klettert die Zahl der Ladepunkte in Langenfeld auf über dreißig.



Von Jens Hecker



Die neuen Säulen wurden an der Elisabeth-Selbert-Straße vor der Verwaltung der Stadtwerke, am Hans-Literscheid-Platz in Richrath, an der Düsseldorfer Straße Höhe Berliner Platz, Am Galgendriesch am Langenfelder S-Bahnhof und an der Solinger Straße auf dem Parkplatz vor der Stadt-Sparkasse installiert.

Auch vier neue Ladepunkte in der Parkpalette Turnerstraße gehören zum erweiterten Ladeangebot. Auf Ebene 5 stehen je zwei 22 kW und zwei Schuko-Steckdosen zum Laden bereit. Das Laden in der Parkpalette ist eine kostenlose Zusatzleistung zum Parken.

Alle neuen Ladepunkte in Langenfeld werden zudem zukünftig mit der neuen Schilderkampagne „Hier kriegste Watt!“ ausgestattet, um ihre Sichtbarkeit im öffentlichen Raum zu erhöhen.

„Privat kriegste auch Watt!“

Mit einem neuen „progres.nrw“-Förderprogramm hat das Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie ebenfalls für Ladeinfrastruktur im privaten Bereich einen Anreiz geschaffen und fördert die heimische Wallbox bis max. 22 kW mit bis zu 50%. Alle Informationen zum Förderprogramm erhalten Interessierte auf der Internetseite www.progres.nrw.de oder telefonisch unter 0211 837-1001.

Recht und Rad

Rechts vor Links oder Halten bei Rot: Das sind Verkehrsregeln, die jedermann bekannt sind. Aber es gibt im großen Regelwerk der Straßenverkehrsordnung auch viele Absätze, die im Allgemeinwissen eher selten präsent sind. Und das kann durchaus zu Komplikationen und Missverständnissen führen.

Vor allem beim Thema Fahrrad sind sowohl Fußgänger, Radfahrer und Autofahrer oft überfragt. Alleine die Festlegung der StVO, dass mit dem Fahrrad grundsätzlich die Fahrbahn zu befahren ist, überrascht immer noch Viele.

Wie der Radverkehr auf unseren Straßen geführt wird und wer dabei auf wen zu achten hat, das erläutert eine aktuelle Broschüre der Stadtverwaltung an lokalen Beispielen. Die Broschüre ist abrufbar unter www.langenfeld.de/klimaschutz und liegt im Foyer des Rathauses aus.



Sperrmüll innerhalb von 3 Tagen abholen lassen

Mit einem neuen Service-Angebot startet der städtische Betriebshof in das neue Jahr. Unter dem Stichwort „Express-Sperrmüll“ kann Sperrgut nun noch schneller abgeholt werden.

Von Andreas Voss



Sperrmüll kann ab sofort auch innerhalb von drei Tagen abgeholt werden, wenn der neue Express-Service beim städtischen Betriebshof gebucht wird. Foto: Andreas Voss

Manchmal muss es fix gehen. Zum Beispiel bei einem Umzug oder wenn neue Geräte oder Möbel angeliefert werden. Der neue Express-Service für Sperrmüll und Elektrogroßgeräte sorgt nun dafür, dass die alten Geräte oder Möbel nicht mehr lange eingelagert werden müssen, bis sie entsorgt werden. Bei der ab sofort möglichen Express-Buchung wird der Sperrmüll innerhalb von 3 Tagen oder zu einem späteren Wunschtermin abgeholt. Arbeitstage sind dabei Montag bis Freitag, ohne Samstag. Die Bezahlung ist bar oder per EC-Karte möglich.

Die Express-Abholung kostet 60 Euro pro Abholung für insgesamt 5 Kubikmeter Sperrgut. Der Antrag für die schnellere Abholung kann nur beim Betriebshof an der Hausinger Straße 1a vor Ort gestellt werden. Auch die Zahlung muss bei Antragstellung vorab erfolgen.

„Da es sich beim Sperrmüll um großvolumige Abfälle handelt, kalkulieren wir in der Sperrmüllterminvergabe sehr genau, wann ein entsprechendes Fahrzeug in Ihrer Nähe eingesetzt werden kann und ob noch genügend Platz in diesem Fahrzeug vorhanden ist. Dies führt bei Terminvereinbarungen zu Wartezeiten von 2 bis 3 Wochen, was den herkömmlichen Sperrmüll betrifft“, erklärt Betriebshof-Leiter Bastian Steinbacher den Unterschied zwischen der Abfuhr von regulärem Sperrmüll und dem neuen Express-Angebot. Rückfragen werden in der Betriebshof-Zentrale unter Tel. 02173 794-5555 beantwortet.

Bürgerbüro-Formulare für Widerspruch und Wohnungsgeberbestätigung im Internet

Das Bürgerbüro weist nochmals darauf hin, dass einige Formulare und Informationen auf der Grundlage insbesondere des Bundesmeldegesetzes auf der städtischen Internetseite www.langenfeld.de unter „Bürgerservice“ - „Formulare“ und „Referate“-„Bürgerbüro“ bzw. „Dienstleistungen“ abrufbar sind.

Von Armin Müller

Verfügbar ist dort das Formular zum Widerspruch gegen die jährliche Übermittlung von Daten an die Bundeswehr zur Information über deren Beschäftigungsfelder an im Folgejahr volljährig werdende Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit, gegen mögliche Übermittlungen von Daten zu Wahlberechtigten an Parteien, Wählergruppen und Wahlvorschlagsträgern in den 6 Monaten vor Wahlen, zu volljährigen Einwohnern an Adressbuchverlage, zu Alters- oder Ehejubiläen an Mandatsträger, Presse und Rundfunk, sowie von Daten an öffentlich-rechtliche Religionsgesellschaften in Bezug auf Familienangehörige, die nicht derselben bzw. keiner öffentlich-rechtlichen Religionsgesellschaft angehören.

Über die Widerspruchsmöglichkeiten wird einmal jährlich durch Bekanntmachung im Amtsblatt der Stadt Langenfeld sowie bei der Anmeldung informiert.

Ferner ist dort das aufgrund der Mitwirkungspflicht des Wohnungsgebers bei der Anmeldung vorzulegende Formular der Wohnungsgeberbestätigung hinterlegt. Die Vorlage des Mietvertrages reicht nicht, sondern der Wohnungsbezug ist durch den Wohnungsgeber schriftlich zu bestätigen.

Bei einem Einzug in selbstgenutztes Eigentum ist dem Bürgerbüro ebenfalls die entsprechend ausgefüllte Bestätigung vorzulegen. Die Anmeldung hat innerhalb von 2 Wochen nach Wohnungsbezug in der Regel persönlich im Bürgerbüro zu erfolgen. Auch bei einer Abmeldung ins Ausland ist der Auszug schriftlich zu bestätigen.

Weitere Informationen sind auf der städtischen Internetseite erhältlich. Für Rückfragen steht auch das Bürgerbüro während der Öffnungszeiten zur Verfügung unter Tel. 02173 794-4444, oder Mail: buergerbuero@langenfeld.de.

Erster Städtischer Integrationsbericht vorgestellt

Mitte 2015 erreichte Europa ein Strom von Flüchtlingen, dessen Ausmaße letztmalig während der Balkankriege Anfang der neunziger Jahre des letzten Jahrhunderts vorlagen. Menschen aus Syrien und dessen Nachbarstaaten flohen aus ihren Herkunftsländern in Richtung Europa. Viele von ihnen kamen nach Deutschland. Quasi über Nacht mussten Unterkünfte in den einzelnen Kommunen geschaffen werden – so auch in Langenfeld.

Von Thomas Wedell

Frühzeitig war allen Beteiligten klar, dass der Personenkreis der fest zugewiesenen Personen längere Zeit in Langenfeld verweilen wird und über die eigentliche Zuständigkeit der Stadt Langenfeld hinaus Integrationsmaßnahmen vor Ort durchgeführt werden mussten. Alle sich hieraus ergebenden Herausforderungen wurden in einem einzigartigen Zusammenspiel zwischen Verwaltung, Politik und einem herausragenden bürgerschaftlichen Engagement bewältigt.

Nach dem Abebben der Flüchtlingswelle konnte die Verwaltung aus dem Krisen- wieder in den regulären Arbeitsmodus zurückkehren. Der zum Jahresende veröffentlichte Integrationsbericht der Stadt Langenfeld gibt Auskunft über die Entwicklung des vergangenen Jahres. So hat sich die Zahl der in den städtischen Gemeinschaftsunterkünften lebenden Flüchtlinge seit Jahresbeginn 2017 durch Wohnungsvermittlungen, freiwillige Ausreisen und Abschiebungen deutlich um fast 200 Personen auf knapp über 600 Personen reduziert. Allein die Zahl der Personen, deren Asylanträge keine Aussicht auf Erfolg hatten und welche deshalb kein dauerhaftes Bleiberecht erhalten, hat sich (auch durch Rückkehrberatungen) mit 80 Personen nahezu halbiert.

Den größten Anteil ausländischer Flüchtlinge stellen mit 21 % Menschen aus Syrien, gefolgt von 19 % irakischen Staatsbürgern. Das bedeutet, dass 4 von 10 Flüchtlingen syrisch oder irakischer Herkunft sind und somit den größten Anteil stellen.

Lediglich 10 % der Flüchtlinge in Langenfeld sind älter als 45 Jahre, so dass Integrationsmaßnahmen - wie in erster Linie Sprachkurse - eine sehr große Bedeutung erhalten. Die Volkshochschule trägt dieser Verantwortung durch steigende Sprachkurseangebote Rechnung.

In den ersten drei Quartalen 2017 wurden 215 Deutschkurse mit 3.247 Anmeldungen durchgeführt, jedoch nicht nur für Asylbewerber, sondern auch für EU-Bürger und Einwanderer aus anderen Ländern, die auf anderen Wegen nach Deutschland kamen, z.B. jobbedingt oder durch Heirat.

„Der erste Integrationsbericht der Verwaltung zeigt die Vielfältigkeit der Integrationsbemühungen in dieser Stadt in anschaulicher Weise auf“, sagt die erste Beigeordnete Marion Prell: „In komprimierter Form – auf nur 16 Seiten – präsentiert er die Entwicklung der Flüchtlingszahlen, trifft Aussagen zur Zusammensetzung der in Langenfeld lebenden Flüchtlinge und berichtet über Erfolge in der vielschichtigen Integrationsarbeit.“ Trotz des Lobes verfällt Prell nicht in Schönrederei. „Selbstverständlich ist mir bewusst, dass die Integration auch weiterhin ein wesentlicher Bestandteil der täglichen Arbeit sein wird und die Eingliederung der Flüchtlinge nicht innerhalb zwei oder drei Jahren abgeschlossen ist. Dennoch bin ich überzeugt, dass in den folgenden Integrationsberichten weitere Fortschritte dokumentiert werden können.“

Einen besonderen Schwerpunkt bildet dabei das bürgerschaftliche Engagement. „Ohne die zivilgesellschaftlichen Kräfte stünde Langenfeld noch lange nicht da, wo es heute steht. Den vielen ehrenamtlich Tätigen in dieser Stadt, die sich auch nach Abflauen der Flüchtlingswelle mit hohem Engagement um die Flüchtlinge in unserer Stadt kümmern, gebührt mein besonderer Dank“, so Bürgermeister Frank Schneider.

Den gesamten Integrationsbericht können sich Interessierte im Internet unter www.langenfeld.de herunterladen.



Freiwillige Feuerwehr Langenfeld: Spaß an der Technik, Teamgeist und das gute Gefühl, Menschen zu helfen

„Es ist ein gutes Gefühl, Menschen zu helfen. Es macht mir Spaß die Technik, die die Feuerwehr einsetzt, zu beherrschen. Das Gefühl der Zusammengehörigkeit ist einfach toll. Es ist spannend, wie viele Möglichkeiten zum Engagement es bei der Feuerwehr gibt.“ Sätze wie diese hört man immer wieder, wenn man die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Langenfeld fragt, was ihnen an ihrem nicht alltäglichen Ehrenamt so gefällt.

Von Wolfram Polheim



Übung eines Brandeinsatzes. Fotos (2): Feuerwehr Langenfeld

„Derzeit hat die Freiwillige Feuerwehr Langenfeld zwar rund 105 ehrenamtliche Mitglieder, wir suchen aber weiterhin interessierte Frauen und Männer, die sich bei uns engagieren möchten“, beschreibt der Leiter der Feuerwehr, Wolfram Polheim, die aktuelle Personalsituation im ehrenamtlichen Bereich der Langenfelder Wehr.

Was bedeutet das eigentlich, ehrenamtliches Mitglied in einer Freiwilligen Feuerwehr zu sein? Langenfeld verfügt über eine Freiwillige Feuerwehr mit hauptamtlichen Kräften. Das bedeutet, dass der Dienst in der Langenfelder Feuerwehr grundsätzlich auf ehrenamtlicher Basis erfolgt; da diese aber nicht den gesamten Schutz sicherstellen können, gibt es darüber hinaus insgesamt 74 hauptamtliche Kräfte. Diese Kräfte stellen in Langenfeld, neben dem Brandschutz, auch den Rettungsdienst und den Krankentransport sicher. Sie rücken ferner bei technischer Hilfeleistung aus. Hinter diesem Begriff verbirgt sich ein ganzes Potpourri von Einsätzen, vom Verkehrsunfall über die Ölspur bis zur Katzenrettung. Neben den hauptamtlichen Kräften gibt es die ehrenamtlichen Kräfte, die bis auf den Rettungsdienst das gleiche Einsatzspektrum wie die hauptamtlichen Kräfte abdecken, die dies aber in ihrer Freizeit leisten, ohne hierfür ein Entgelt oder nur eine Aufwandsentschädigung zu erhalten.

Um die Tätigkeit als ehrenamtliches Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Langenfeld und damit den Einsatz freiwilliger Kräfte für die Sicherheit und den Schutz der Langenfelder Bevölkerung anzuerkennen, hat die Stadt

bereits im letzten Jahr besondere Maßnahmen der Ehrenamtsförderung ins Leben gerufen.

Der Bogen entsprechender Zuwendungen reicht von der Förderung der Mitgliedschaft in einem Fitnessstudio über die Gewährung freien Eintritts in das Langenfelder Hallen- oder Freibad bis hin zur finanziellen Unterstützung beim (erstmaligen) Erwerb einer Fahrerlaubnis. Der Gesamtrahmen dieser Förderung liegt bei insgesamt 25.000 € / Jahr. Besonderer Wert wird dabei darauf gelegt, auch Projekte zu entwickeln, die als Dankeschön für die Familie des Mitgliedes dienen, da ein solch aufwändiges Engagement wie in der Freiwilligen Feuerwehr nur dann ausgeübt werden kann, wenn die Familie in vollem Umfange hinter dem Mitglied steht.

„Es können aber auch Interessierte bei der Freiwilligen Feuerwehr mitmachen, die nicht im aktiven Einsatzdienst mitmachen können oder wollen. Durch das neue Gesetz über den Brandschutz, die Hilfeleistung und den Katastrophenschutz, das Anfang 2016 in Kraft getreten ist, wurde es möglich, der Feuerwehr in einer sogenannten Unterstützungseinheit beizutreten. Die gerade erst ins Leben gerufene Einheit hat bereits zwei Mitglieder, die sich bei der Kinderfeuerwehr engagieren“, erklärt Wolfram Polheim.

Trotz des Vorurteils, dass viele Frauen immer noch glauben, Feuerwehr sein reine Männersache, ist die Leitung der Freiwilligen Feuerwehr Langenfeld froh, aktuell 14 Frauen in ihren Reihen zu haben. Dieses Jahr hat dann



14 Frauen leisten aktuell ihren Dienst bei der Freiwilligen Feuerwehr Langenfeld.

auch konsequenter Weise die erste Feuerwehrkollegin im hauptamtlichen Bereich mit ihrer Ausbildung begonnen. „Unsere Frauen stehen den Männern im Einsatz in Nichts nach. Sie sind voll akzeptiert und nehmen im Einsatz die gleichen Aufgaben wahr, wie ihre männlichen Kollegen. Wir wünschen uns, dass in Zukunft noch mehr Frauen Interesse an diesem spannenden Ehrenamt finden“, kommentiert Wolfram Polheim die aktuelle Situation. Eines der vielen Argumente gegen einen Dienst in der Freiwilligen Feuerwehr, nämlich die mangelnde Vereinbarkeit von Familie, Arbeit und Feuerwehr lässt sich leicht widerlegen. So schildert Cindy Haupt-Zinndorf: „Im Alter von 10 Jahren bin ich in die Jugendfeuerwehr eingetreten, da mich die Technik der Feuerwehr sehr interessiert hat und ich anderen Menschen helfen wollte. Nach einer längeren Pause wurde ich auf dem Stadtfest von Mitgliedern der Freiwilligen Feuerwehr angesprochen und war sofort wieder Feuer und Flamme. Zu Hause organisiere ich mich bezüglich der Feuerwehr mit meinem Mann. Wenn er zu Hause ist und auf unseren 5 jährigen Sohn aufpasst, stehe ich für die Feuerwehr bereit.“

Bürgerinnen und Bürger mit Migrationshintergrund sind bei der Feuerwehr derzeit leider immer noch deutlich unterrepräsentiert. Zwar wurde im November ein Mitglied mit syrischer Staatsbürgerschaft in die Freiwillige Feuerwehr aufgenommen, aber bei vielen ist die Möglichkeit, in der Freiwilligen Feuerwehr mitzumachen, leider noch vollkommen unbekannt. Das liegt zum einen daran, dass die Einrichtung der Freiwilligen Feuerwehr in vielen Ländern gar nicht bekannt ist. Zum anderen ist die Feuerwehr in vielen Ländern paramilitärisch organisiert, was auf viele abschreckend wirkt. Hier ist seitens der Feuerwehr noch viel Aufklärungsarbeit zu leisten. Wer Interesse an der Mitarbeit in der Freiwilligen Feuerwehr hat, kann sich bei Frank Noack unter Tel. 0173 2104987 melden.

„**Sie** wollen helfen? Da können **wir** helfen.“

Ehrenamt in Langenfeld

Die Freiwilligenagentur ist Anlauf- und Koordinierungsstelle rund um das Ehrenamt. Sie bietet Ihnen einen Überblick über die Möglichkeiten, sich freiwillig zu betätigen und hilft, eine passende Tätigkeit zu finden. Hier kann sich jeder Interessierte informieren und sich unverbindlich sowie kostenlos beraten lassen. Die Mitarbeiter der Agentur sind selbst ehrenamtlich tätig und freuen sich auf Besucher.



Öffnungszeiten:
Montag, Mittwoch, Donnerstag
10:00 bis 12:00 Uhr
Donnerstag 15:00 bis 17:00 Uhr

Freiwilligenagentur Langenfeld
im Rathaus der Stadt Langenfeld
Konrad-Adenauer-Platz 1
40764 Langenfeld
Zimmer 101
Telefon: 02173 794-2140
E-Mail: freiwilligenagentur@
langenfeld.de
Internet: www.langenfeld.de/
freiwilligenagentur

Jetzt in der ShoppingMitte
Punkte sammeln!



1. HOLEN SIE SICH IHREN PERSÖNLICHEN STADTSCHLÜSSEL SAMT PARKKARTE FÜR IHR AUTO
2. SAMMELN SIE BEI ZAHLREICHEN GESCHÄFTEN* IN DER SHOPPINGMITTE PUNKTE
3. FAHREN SIE OHNE KNOPFDRUCK UND BARGELDLOS INS PARKHAUS*



*Unter www.mein-stadtschlüssel.de finden Sie Ihren aktuellen Punktestand, die Liste aller teilnehmenden Partner in der ShoppingMitte Langenfeld, alle Informationen zum Parken mit dem Stadtschlüssel sowie das Impressum und die AGB.

Der Stadtschlüssel kann an den folgenden beschränkten öffentlichen Parkflächen in der ShoppingMitte genutzt werden:

- Tiefgarage Stadtgalerie • Parktagen Sass am Markt
- Tiefgarage Marktkarree • Rathaus Parkplatz • Parkhaus Turnerstraße

Ein Projekt von

FUTURE CITY
Langenfeld



In Kooperation mit:

ShoppingMitte Langenfeld
Stadtentwicklungsgesellschaft Langenfeld
Stadt Sparkasse Langenfeld

Impressum

Herausgeber:

Stadt Langenfeld Rhld. · Der Bürgermeister

Team-Leitung für Konzeption und Redaktion:

Andreas Voss
Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Postfach 15 65 · 40740 Langenfeld
Telefon: 02173 794-1500

Foto Titelseite:

Katja Früh

Gestaltung/Satz:

Heike Schneider · Referat Organisation

Druck:

Westmünsterland Druck GmbH & Co. KG
Van-Delden-Str. 6-8 · 48683 Ahaus

Für den Inhalt der Beiträge zeichnen allein die Autoren verantwortlich.



CDU: Große Aufgaben auch zukünftig bewältigen können

Für die CDU - Fraktion
Fraktionsvorsitzender
Jürgen Brüne

Nach der von uns gewonnenen Landtagswahl 2017 sind bereits viele gute Entscheidungen in Nordrhein-Westfalen umgesetzt worden. Die lange überfällige Abschaffung der Abundanzumlage entlastet unsere Stadt von mehreren Millionen Euro Zwangsabgabe an das Land. Das ist umso wichtiger, weil die finanzpolitischen Herausforderungen in naher Zukunft gewaltig sind: Trotz des massiven Ausbaus von Betreuungsplätzen sowohl bei den Kindertageseinrichtungen als auch beim sog. Offenen Ganztage im Schulbereich, hat sich die Lage nicht entspannt. Im Gegenteil: In den nächsten Jahren müssen wir zusätzliche Millionenbeträge investieren, um die immer weiter steigenden Bedarfe in der Kinderbetreuung aufzufangen. Entgegen aller Prognosen nutzen wesentlich mehr Eltern, als erwartet die Angebote einer möglichst umfassenden Kinderbetreuung bereits vom ersten Lebensjahr an bis weit in die Schulzeit hinein. Politisch ist das für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu begrüßen. Aber es wird ein finanzieller Kraftakt auch für Langenfeld. Deshalb erwarten wir hier deutliche finanzielle Unterstützung von Bund und Land. Unsere Finanzkraft garantiert uns den notwendigen Gestaltungsspielraum zur Sicherung unserer Zukunftsfähigkeit. Wir brauchen die Gelder für KiTas und Schulen, im Sozialbereich, dem weiteren Infrastrukturausbau und für viele andere Aufgaben. Das wird von Ihnen zurecht genauso erwartet, wie von unseren hier ansässigen Geschäften und Unternehmen. Nur vorausschauende Haushaltspolitik sichert uns die Möglichkeit, für nachfolgende Generationen vorzusorgen. Das sollte uns allen wichtiger sein, als ein paar Euro Steuererleichterung, wie zuletzt von der B/G/L gefordert. Steuersätze sind niemals isoliert, sondern immer im landesweiten Vergleich - vor allem mit benachbarten Kommunen - zu sehen. Unser Gewerbesteuer-Hebesatz ist einer der niedrigsten in ganz NRW, unsere Grundsteuer B die niedrigste im Kreis. Die kurzfristige Forderung der B/G/L unsere Hebesätze zu senken, nur weil wir in 2017 einmalig hohe zusätzliche Steuereinnahmen hatten, ignoriert einfach diese Tatsachen. Mangels Gegenfinanzierung würde man damit nur unseren soliden Haushalt belasten. Langenfeld ist nicht nur attraktiv für unsere Bürgerinnen und Bürger, sondern in der Summe aller Standortfaktoren auch für unsere Unternehmen. Wir setzen uns auch weiterhin dafür ein, dass es so bleibt. Ich wünsche Ihnen ein gutes, gesundes und erfolgreiches Jahr 2018.



Zukunft gestalten heißt investieren!

Für die SPD - Fraktion
Fraktionsvorsitzender
Sascha Steinfels

Kaum ist unsere städtische Kassenlage wieder im grünen Bereich, werden Forderungen nach Steuersenkungen seitens der B/G/L laut. Wir meinen, dass man unsere Hebesätze aus Gewerbe- und Grundsteuer in Relation zu den umliegenden Kommunen bzw. den landesweit üblichen Steuersätzen setzen muss, um dann genau zwischen einer Steuersenkung und Investitionen in unsere städtische Zukunft abzuwägen. Mit uns wird es zum jetzigen Zeitpunkt keine Steuersenkungen geben, viel mehr wollen wir in unsere weichen Standortfaktoren wie Sozial, Bildungs- und Verkehrsinfrastruktur investieren. Es ist uns wichtig, dass unseren Unternehmern, Mitbürgerinnen und Mitbürger bewusst ist, dass sich alle als Solidargemeinschaft für das städtische Allgemeinwohl finanziell mit einbringen und verantwortlich fühlen! Kurzfristige finanzielle Effekte eines Haushaltsjahres erlauben keine Steuersenkungen. Das ist aus unserer Sicht keine nachhaltige Steuerpolitik und auch keine valide Planungsgrundlage für Unternehmen. Das Schaffen von kleinteiligem, barrierefreien, bezahlbarem Wohnraum ist aufgrund der gesellschaftlichen Veränderungen wichtig. Bis vor kurzem wurde der Begriff „Sozialer Wohnungsbau“ von der CDU kategorisch abgelehnt. Durch unsere Beharrlichkeit wurde diese Haltung in Teilen aufgegeben und wir konnten 2017 endlich erste Taten erleben. Ein Erfolg und Gewinn für die Langenfelder Bevölkerung ist es noch nicht, da die Umsetzung ausgeweitet und deutlich gestärkt werden muss. Dies beginnt bei der Bereitstellung entsprechender Grundstücke und notwendigen Bebauungsplananpassungen, bis zur Vorgabe von Quoten bei Neubauvorhaben. Wir meinen: hier geht noch mehr und diese Haltung werden wir auch gegen die bestehenden Widerstände weiterhin konsequent einfordern! Die Stärkung des Ordnungsdienstes ist eine langjährige Forderung der SPD, die bei der Mehrheitsfraktion leider keine Zustimmung findet. Wir sind der Ansicht, dass zusätzliches Personal im Ordnungsamt angebracht ist, um z.B. die Dienstzeiten auszuweiten und die Präsenz in der Stadt zu erhöhen. Allen ist bekannt, dass die Polizei auf Grund ihrer schlechten personellen Ausstattung dringend Entlastung benötigt, die wir gerade bei Ordnungswidrigkeitsangelegenheiten bieten könnten.

Wir werden uns auch weiter für Sie einsetzen und wünschen Ihnen ein gesundes und erlebnisreiches neues Jahr 2018.



Nachhaltige Schulentwicklung mit Weitblick

Für die Fraktion
Bündnis 90/DIE GRÜNEN
Schulpolitische Sprecherin und
Ratsfrau Beate Barabasch

Bei der regelmäßig anstehenden Schulbedarfsplanung steckt die Schwierigkeit im Detail: Es gibt zwar Daten über die Zahl der schulpflichtigen Kinder insgesamt, aber keiner kann voraussehen, wo die Eltern ihre Kinder letztendlich zur Schule anmelden. Dies trifft besonders auf den Übergang von der Grund- zur weiterführenden Schule zu. So haben nicht nur die immer größer werdenden Vorbehalte gegen G8 zu einem enormen Zulauf an die Gesamtschulen geführt, auch die Schließung der Hauptschulen und einer Realschule müssen kompensiert werden.

Insbesondere die hohen Anmeldezahlen an der Kopernikus-Realschule führen dort zu einem eklatanten Räumangel, der nur durch kurzfristige Baumaßnahmen behoben werden kann. Auch in der Prismaschule müssen zusätzliche Klassen geschaffen werden, um die Grundschulabgänger aufnehmen zu können. So richtig diese kurzfristigen Maßnahmen sind, so sehr muss für die GRÜNEN langfristig sichergestellt sein, dass jedes Langenfelder Grundschulkind auch einen Platz an einer weiterführenden Schule seiner Wahl in Langenfeld finden kann – auch wenn es jährlich Schwankungen bei den Anmeldezahlen für die einzelnen Schulformen gibt. Entgegen der früheren Prognose sinkender Geburtenzahlen muss zudem inzwischen von einer gegenteiligen Entwicklung ausgegangen werden. Vor diesem Hintergrund ist es sehr wichtig, sowohl den Schulstandort „Am Hang“ für Überhangklassen zu erhalten, als auch die Turnhalle wieder für den Schulbetrieb freizugeben.

Des Weiteren haben die Grundschulen damit zu kämpfen, dass immer mehr Eltern einen Ganztagsplatz benötigen, es aber an vielen Standorten an räumlichen Kapazitäten mangelt. Die Folge ist ein Qualitätsverlust bei der Betreuung. Auch hier muss man mit Weitblick planen und nicht nur für den kurzfristigen Bedarf. Nachhaltige Problemlösungen kann es nur mit erheblichen Investitionen in die Schulen unserer Stadt geben!

Vor dem Hintergrund dieser und weiterer, notwendiger städtischer Ausgaben kommt nach Ansicht der Langenfelder GRÜNEN eine von der BGL geforderte Gewerbesteuer senkung nicht in Frage. Auch der Bereich der KiTa's bedarf weiterer Investitionen. Hier sehen wir die Tendenz kritisch, beim Ausbau auf private Investoren mit Gewinnerwartungen zu setzen.



Steuern senken!

Für die B/G/L-Fraktion
Fraktionsvorsitzender
Gerold Wenzens

Die Wirtschaft brummt, auch in Langenfeld: Alleine im Jahr 2017 werden in unserer Stadt die Einnahmen aus der Gewerbesteuer um mindestens 15 Millionen Euro höher ausfallen als geplant. Und auch für die kommenden Jahre rechnet der Bürgermeister mit sprudelnden Zusatzeinnahmen. Außerdem entfällt ab 2018 der „Kommunal-Soli“, was für die Stadt Langenfeld ein weiteres Plus von mehreren Millionen Euro bedeutet.

Bei diesem unerwarteten Geldsegen findet es die B/G/L fair und angemessen, einen Teil der Mehreinnahmen in Form von Steuersenkungen an diejenigen zurückzugeben, denen es die Stadt zu verdanken hat – nämlich an die Langenfelder Gewerbetreibenden und Bürger. Die Haushaltslage lässt es zu, deshalb ist es für die B/G/L ein logischer Schritt, die Gewerbesteuer sowie die Grundsteuer zu senken - und so Unternehmen, Immobilienbesitzer und Mieter in Langenfeld zu entlasten. Mit einem entsprechenden Antrag wollten wir in die Diskussion über die Höhe einer Steuersenkung einsteigen. Leider hat die Ratsmehrheit diesen Antrag abgelehnt.

Schade. Denn die B/G/L wollte damit auch eine Grundsatzentscheidung herbeiführen: wenn die Politik Steuergelder nicht für die nachhaltige Entwicklung unserer Stadt und nicht zum Erhalt der Schuldenfreiheit benötigt, geben wir es an die Bürger und Unternehmen wieder zurück - für uns eine Selbstverständlichkeit. Deshalb werden wir uns auch weiter für eine angemessene Steuersenkung einsetzen.

Sie haben Fragen, Anregungen oder Kritik? Sie erreichen uns im Internet auf www.bgl-langenfeld.de, per Post unter „B/G/L-Fraktion, Rathaus, 40764 Langenfeld“ und unter der Telefonnummer 794-1060.

Die B/G/L-Fraktion wünscht Ihnen ein gutes Jahr 2018!

Finanziellen Spielraum sinnvoll nutzen



Für die FDP-Fraktion
Fraktionsvorsitzender
Frank Noack

Die Langenfelder Ratsfraktion freut sich, dass die schwarz-gelbe Landesregierung ihren Ankündigungen hat Taten folgen lassen. So ist die Räuber-Abgabe (politisch vornehm auch Abundanzumlage genannt) tatsächlich ab dem folgenden Haushaltsjahr abgeschafft worden. Das bedeutet für die folgenden Jahre eine große Entlastung für den Langenfelder Haushalt und zusätzlichen finanziellen Spielraum, den die Stadt auch dringend braucht um wichtige städtische Maßnahmen umzusetzen.

Als wichtigstes Projekt sehen wir die Ausstattung der Schulen mit digitalen Medien. Hier haben unsere Schulen nach Einschätzung der FDP-Fraktion noch einen Nachholbedarf, den wir schnellstens aufholen müssen. So setzen wir uns beispielsweise für den flächendeckenden Einsatz von Tablets ein, damit Schulkinder bereits frühzeitig an den nützlichen Einsatz moderner Medien herangeführt werden. Hierbei gilt es zum einen die notwendige Ausstattung dafür zu beschaffen, aber auch die Lehrkräfte in dem Umgang mit diesen neuen Geräten zu schulen. Des Weiteren gilt es zu prüfen, inwieweit die EDV – Abteilung der Stadt hierbei eingebunden werden kann. Dabei ist insbesondere die personelle Ausstattung der städtischen IT zu hinterfragen. Aus Sicht der Langenfelder Ratsfraktion sollte auch die Kreidezeit an den Langenfelder Schulen beendet werden und auf eine entsprechend moderne Technologie gesetzt werden. Eine entsprechende Ausstattung der Schulen ist für uns eine der wesentliche Voraussetzung, um später in der Ausbildung und im Beruf erfolgreich bestehen zu können.

Eine entsprechende Ausstattung kostet Geld und dafür kommt der Wegfall der Abundanzumlage gerade recht. Unter anderem aus diesem Grund lehnt die FDP Fraktion auch die, von der BGL beantragte, Gewerbesteuer-senkung zum jetzigen Zeitpunkt ab. Wir brauchen das „freigewordene“ Geld für zukunftsweisende Projekte, die auch den Unternehmen zu Gute kommen.

Die Gewerbesteuer-senkung lehnen wir auch deshalb ab, weil wir für den verantwortungsvollen Umgang und Stabilität in Zusammenhang mit dem städtischen Haushalt stehen. Das bedeutet auch, dass man eine gewisse Berechenbarkeit bei den Hebesätzen an den Tag legt. Genauso wie man nicht jedes Defizit im Haushalt sofort durch Erhöhung der Steuersätze kompensiert, darf man bessere Abschlüsse auch nicht sofort weitergeben. Das kann sich erst ändern, wenn die Stadt über Jahre gute Ergebnisse einfährt. Dann sind wir gerne bereit über eine Steuersenkung nachzudenken.



Ruckzuck ist einfach.



sparkasse.de/kwitt

Weil man Geld schnell und leicht per Handy senden kann. Mit Kwitt, einer Funktion unserer App.*

* Gilt nur zwischen deutschen Girokonten.